

allemal die Gelegenheit ist, von ihren Anstalten überhaupt das Nöthige zu sagen, so mögen immer etnige Bemerkungen hier ihren Platz finden. —

In den Provinzen haben sie meines Wissens kein Gymnasium, sondern nur allein in Berlin. — Man muß demselben den Ruhm geben, daß es wirklich viel gutes und brauchbares habe, — daß Herr Erman sich sehr viele Mühe mit der Schuljugend gebe, — daß es wegen mancher guten Lehrer auch viele lutherische und deutschreformirte Schüler habe. — Allein ob es Jünglinge zur Univerſität reif machen könne, — ob es so solide sey, daß man mit Gründen behaupten darf, es werde auf demselben nichts versäumt, was irgend auf einer gut eingerichteten Schule gelehrt werden muß, — daran zweifle ich, und, wie ich glaube, nicht ohne Grund. — Einer ihrer Lehrer Burja scheint vorzügliche Geschicklichkeit zu haben, — und verspricht auch viele Einsichten in die Theologie.

Die milden Stiftungen der Französischreformirten können wohl schwerlich besser seyn. — Ich will ihrer nur mit zwei Worten gedenken.

- 1) Das Hospital, eine so alte Stiftung als die ganze Kolonie nimmt alte und schwache Leute zur immerwährenden Pflege auf, wenn sie für sich nicht leben können, und franke, bis sie wieder genesen. — Die Aufsicht darüber hat eine unter dem Konsistorium stehende Kommission der Anciensdiakres, wobei die Prediger, wechselsweise ein Jahr lang